

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799**

4.10.1799 (Nr. 119)

Carlruher

Freytags

1 7



Zeitung.

den 4 October.

9 9.

Mit hochfürstlich - Markgrävlich - Badischem grädigsten Privilegio

Haag vom 21 Sept. Gen. Brüne hat 10 bis 12000 bewaffnete Bürger verlangt. Diefem zufolge wird Haag 275 derselben liefern. In Flissingen ist ein Gebäude in die Luft geflogen, worinn 5000 Pf. Pulver waren. Der franz. Gen. V'hinnisdal ist in Amsterdam angekommen, und hat das Kommando über die Linien von Zeeburg bis Zantoor übernommen. — Es ist wahr daß die preuß. Truppen bey Emmerich angekommen sind, aber wir wissen, daß sie nichts Feindliches gegen unsre Republik vornehmen werden, und es ist zuverlässig, daß Preußen bey seinem Neutralitätssystem beharren wird. — Beim Abgang der Post geht das Gerücht daß die Engländer und Russen gestern aufs neue einen Angriff auf unsre Armee gemacht haben.

Hamburg vom 25 Sept. Nach Berichten aus Konstantinopel vom 24. Aug. in den hiesigen Zeitungen ist der Vorfall bei Aboukir, wobey der türkische Befehlshaber, Seid Mustapha Pacha, gefangen wurde, weit wichtiger und für die Türken nachtheiliger gewesen, als Nachrichten in andern öffentlichen Blättern gemeldet hatten. Nach diesen Berichten kommandirte Buonaparte bey dieser Gelegenheit selbst, von 6000 Türken sind nur wenige erlitten, und Aboukir ist von den Franzosen wieder genommen worden.

Brüssel vom 25 Sept. Seit 2 Tagen sind hier noch mehrere Kouriere aus Holland nach Paris hier durchgeilrt. Einer derselben hat auch den Befehl vom General Brüne überbracht, den Abmarsch der Verstärkungen nach Holland zu beschleunigen. — Man beschleunigt mit mehr Eifer als jemals den Marsch der Truppen und Konfribirten, welche aus dem Innern Frankreich und den vereinten Departementen auf dem Wege sind, um die Armee des Gen. Brüne zu verstär-

ken. Seit vorgestern sind mehr als 3000 Mann Infanterie meistens, von der neuen Aushebung und Konfribirten, welche noch nicht ausgerüstet sind, hier angekommen und abmarschirt. Ein starkes Korps, welches sich auch nach Holland begeben sollte, mußte eiligst nach den Flandrischen Küsten abgehen. Man erwartet noch mehrere Truppen, welche in forcirten Märschen eben dahin eilen. Unter den Konfribirten ist das Ausreißen sehr stark; hier sind in kurzer Zeit 500 fortgelaufen. Man muß sehr strenge Maßregeln nehmen, um sie bey den Truppen zu erhalten. Von der Rheinarmee, unter dem Kommando des General Müller, sollen unverzüglich 10,000 Mann in unsere Gegend kommen um den Kern der Nordarmee auszumachen 20,000 Mann von der neuen Aushebung sollen sich damit vereinigen. — Der Kourierwechsel aus Holland durch hiesige Stadt ist so stark, daß oft 4 an einem Tag hin und her eilen.

N. S. Die so eben angekommenen Berichte aus Holland vom 22 d. bestätigen es, daß die Engländer in Horn sind, wo die Oranienflagge auf den Kirchthürmen wehet.

Rotterdam vom 28 Sept. Nach gestrigen Berichten aus dem Haag sollen die vereinigten Russen und Engländer am 20ten noch einmal angegriffen haben. Das Treffen vom 19ten hat beiderseits viele Leute gekoheit und nichts entschieden. Der franzö. und Batavische Verlust mag 12 bis 1400 Mann betragen. Einige Dörfer sind rein weggebrannt. Bürger Körner war bei der Schlacht: 5 bis 6000 Engländer waren zwar in Hoorn eingerückt, verließen aber am 20 diese Stadt wieder. Die Zugänge auf Amsterdam sind auf das furchtbarste verwahrt, In dem Haag wurden sogleich

nach eingegangener Nachricht von dem Siege die Nationalflaggen auf das Observatorium, des gleichen auf das National-Hotel gepflanzt und die Kanonen auf dem Köfarp abgefeuert. —

Nach einer authentischen Liste besteht unser Verlust in dem Gefecht am 10 d. in folgendem: Die Franzosen hatten 40 Tode, darunter 4 Offiziere, und 749 Verwundete, worunter 36 Offiziere. Die Bataver hatten 97 Tode darunter 8 Offiziere 498 Verwundete, darunter 32 Offiziere, und 375 Vermißte, worunter 1 Offizier.

Kempten vom 29 Sept. Nach heutigen aus der Schweiz angekommenen Nachrichten, war das Hauptquartier des K. K. (Hohenzollern) Armee-Korps gestern Mittag noch in St. Gallen.

Vahingen vom 30 Sep. Vorgestern kamen durch die Telegraphen 3 Nachrichten von Donauwörth herab nach Schwyzingen und 2 giengen wieder hinauf. Auch passirten seit 1 Tagen viele Kouriere und Ordonanzen mit Briefschaften aus der Schweiz herab an den Erzherzog Karl nach Schwyzingen. Heute erfuhren wir, daß wegen neuer Ereignisse in der Schweiz gefahren schon das Hauptquartier des Erzherzogs von Schwyzingen nach Bruchsal herauf verlegt sey, auch kam noch gestern Abend der Erzherzog Karl selbst nebst dem Erzherzog Ferdinand und dem General Colkredo hier an und heute früh setzte derselbe den Weg über Stuttgart nach Oberschwaben, in die Nähe der Schweiz fort. Auf eben diesem Weg geht nun auch das große K. K. Hauptquartier zurück, welches nebst mehreren Generalen heute hier und in unsrer Gegend ankömmt und morgen Kattag hält. Auch der größere Theil der K. K. Armee in Niederschwaben und bey Mannheim, welcher bereits aufgebrochen ist, geht auf 3 verschiedenen Wegen, über Stuttgart und über Weilerstadt, nach Oberschwaben und einiges über Durlach nach der Gegend von Offenburg zur Verstärkung des dortigen Korps. Ein kleiner Theil der Armee bleibt in Niederschwaben und zur Unterstützung der Garnisonen von Philippsburg und Mannheim und des Rheinischen Pantstums, Aufhalten zurück. Das K. K. Magazin aus Breiten wurde gestern noch nach Pforzheim angefaßt.

Stoßlach vom 30 Sept. Heute ist Prinz Conde hier eingetroffen und soll mit J. M. Suwarow in Feldzug angekommen seyn, sich mit Gen. Petrasch der das Kommando über das Hohenzollern Korps übernommen hatte, vereinigt, die Franzosen zurückgeschlagen, eine namhafte Anzahl Gefangne gemacht haben, worauf er bereits im Anzug seyn soll, um in die Schweiz einzudringen. Nach eben diesen Nachrichten waren die Franzosen bis Konstanz, wo jedoch zuvor

alle Magazine etc. in Sicherheit gebracht worden waren, vorgezogen, zogen sich aber bereits wieder zurück.

Stuttgart vom 1 Oct. Morgen, Mittwoch den 2ten dieß, wird ein beträchtliches K. K. Korps, besonders Kavallerie, von Vaihingen und Engweihingen herauf, wo heute Kattag für dieselbe ist, hier durchpassiren. Heute kommt schon das Fuhrwesen aus Kattag statt und aus den untern Gegenden in großen Zügen hier durch, auf der Straße nach Tübingen etc.

Mittags. Heute den ganzen Vormittag über, gieng schon ein sehr großer Theil der Feldkanzleien, Gewäcke, die Pferde des Erzherzogs, auch einige kleinere Leuppen-Abtheilungen hier durch. Der Zug der Truppen und aller dazu gehörigen Wagen und Pferde von unten herauf dauert seit gestern beynah unaußhörlich fort. Heute passirten die 3 Kürassierregimenter Mack, Hohenzollern und Prinz Karl Lothringen hier durch. Auch passirten einige Abtheilungen Infanterie und Pionniers. Auch mehrere zum Generalkorps gehörige General- und Stabs-Offiziere sind seit gestern hier durch passirt.

Mannheim vom 1 Oct. Die Vollendung der Schließung der dießigen Festungswerke wird gegenwärtig mit größter Thätigkeit betrieben. Unterm 25 ist deshalb von Seiten des dießigen Stadtraths folgendes bekannt gemacht worden; Da es die Umstände und der ganzen Stadt wahres Wohl erfordern, daß die Schließung der dießigen Festungswerke auf das schnellste und ohnaußgesetzt bewirkt werde; so sieht man sich veranlassen zum Betrieb dieses Geschäfts alle Tage 200 Mann Arbeiter aufzufordern, und verheißt sich, daß keiner der auf diese Art gebeten wird, ausbleiben werde, widrigenfalls aber der Ausbleibende zu gewärtigen hat, daß er zu Nachholung der unterlassenen Arbeit mit Militär-Erektion und Zahlung 15 Kr. Erektionengebühr, werde angehalten werden.

#### Frankreich.

Paris vom 25 Sept. Hier das Umständlichere der merkwürdigen Sitzung des Raths der 500 den 22 d.

Garran macht eine Ordnungsmotion. Er durchgeht die letztern Begebenheiten und drückt sein Bedauern darüber aus, daß nach dem 30 Prairial (18 Jun.) das Mißtrauen, der Mangel an Enigkeit, die schlimmen Wahlen und die Intrike noch eben so gefährlich sind als vor diesem Tage. Beunruhigende Symptomen zeigen sich; unvorsichtige Vorschläge verbreiten sich, man spricht von Veränderung in der Konstitution, von Zerstückung des Gebiets, von Amnestie-Projekten, von Friedensvorschlägen. . . . Wäre es für die Könige und nur zu ihrem Vortheile, daß Italien ist besetzt

worben, daß die Schweiz eine neue Konstitution erhielt, daß mehrere Millionen Menschen an Frankreichs Schwert gebunden sind? Ja! ohne Zweifel wird man sich bestreben, dergleichen Gerüchte feierlich zu widerprechen. Wir haben Einigkeit, Konstitution und Frieden nöthig, allein der republikanischen Einigkeit, der Konstitution vom dritten Jahr und eines ehrenvollen Friedens: ein wenig ehrenvoller Friede wäre nur ein Scheinfriede, er würde nachtheiliger als der Krieg seyn. Ihr müßet den Krieg eifrig fortsetzen und einen ehrenvollen Frieden machen, oder sicher Polen's Schicksal erwarten. . . . Der gesetzgebende Körper eile die Nation zu beruhigen, er vernichte den schlimmen Eindruck, welchen so verläumderische Gerüchte können gemacht haben, er betheme der Bosheit die Hoffnung, die eifrigen Autoritäten durch den Verdacht zu entzweien, er zeige dem Volk den Zweck des Kriegs: alsdann werden unsre Verbündeten sich wieder mehr als jemals an unser Schicksal festbinden, die neutralen Mächte werden auf ihren Grundsätzen beharren, unsere Armeen werden aufhören, ein Raub grausamer Ungewissheiten zu seyn ic. ic. Der Redner verlangte, das eine Kommission das Projekt zu einer Adresse an das franz. Volk und zu einem Manifeste für Europa, über unsern Zweck bey der Fortsetzung des Kriegs, entwerfe. Garrau's Projekt wird einmüthig angenommen. Sein erster Vorschlag an eine Kommission verwiesen. — Gessen verbreitete sich das Gerücht, daß Talleyrand mit einer geheimen Sendung nach Wien abgereist sey. — General Chambronet ist in dem Hauptquartier der italienischen Armee angekommen. — Der General Girardon, welcher Kopna übergeben hat, ist einem Kriegsgerichte übergeben worden. — Nach den letzten Briefen aus Brest, sind 11 Linienfahrer, alle Korvetten und Fregatien aus jenem Hafen, und wie es heißt, mit Landungstruppen am Borde, ausgelassen. Ihre eigentliche Bestimmung kennt man nicht, allein alles läßt vermuthen, daß sie nach Holland gehen. — Die Chouans sind in dem Maine und Loire-Departemente so kühn, daß sie sich nicht mehr die Mühe geben, persönlich die vermögenden Perionen aufzufordern, mit ihnen zu theilen, sondern sie ziehen Wechsel auf sie, die zwar nicht immer genau bezahlt werden, der Wechsel von 12.000 Franken auf die Einwohner von Coade ist indessen bezahlt worden. — Während das Direktorium des dem Feste der Gründung der Republik auf dem Marsfelde war, ist ein neuer Courier aus Holland mit sehr wichtigen Depeschen, wie es heißt, angekommen. — Man hat falsche Werber entdeckt und verhaftet, welche die ökonomisch Kriegsgefangenen für die Koalitionen anwarben, und in die westlichen Departements schickten. Zu Toulouse ist nun

auch der ehemalige Duc d'Uzes, Hauptanführer der Rebellen im südlichen Frankreich, im Gefängniß.

#### Italien.

Näi, vom 19 Sept. Die Franzosen machen fortwährend Versuche, aus den Gebirgen vorzubringen, ob sie gleich immer mit blutigen Köpfen zu rückgewiesen werden. Gesehen liegen sie sich bey Seviziano sehen, allein bey Annäherung der Kaiserl. zogen sie sich mit Hinterlassung von 200 Gefangenen wieder zurück. Auch bey Pignarolo lieferte Gen. Rhein dem Feind ein Gefecht, wo mehrere Franzosen getödtet und 800 gefangen wurden. In der Gegend von Novi liegen nur noch wenige Kaiserl., eben so gering ist auch die Anzahl der Franzosen bey Gavi. Der Ueberrest der italienisch-franz. Armee besteht noch aus 20.000 Mann, welche sich über Savona zurückziehen. Die Kaiserl. marschieren mit denselben in gleicher Richtung vorwärts und man vermuthet, daß beyde Here bey Coni zusammenstoßen und eine Hauptschlacht liefern werden. Das Belagerungskorps von Tortona hat sich bereits an die Hauptarmee angeschlossen.

Verona vom 20 Sept. Seit vorgestern sieht man unausgesetzt eine erhaunliche Menge Russischer Gepäcks durch hiesige Stadt nach Tirol gehen, von wo es nach der Schweiz der Russischen dahin aus Italien marschirenden Armee abgeht.

Verona, vom 21 Sept. Der Zug der großen russischen Bagage, der durch Tirol nach der Schweiz geht, hat vorgestern durch hiesige Stadt seinen Anfang genommen. Alle bewegliche Militärhospitäler müssen nun nach der Lombarde gebracht werden. Zu Cremona werden auch große Magazine aufgehäuft.

Mayland vom 30 Sept. Am 19 ditz ist die Russische Armee die nach der Schweiz marschirt, durch Agno unweit Lugano passiert. — Der Feldmarschall Suwarow, der Großfürst Konstantin, Fürst Pangrazion und andere Russische Gen. befanden sich am 17 zu Bellinzona. Aus Lugano schreibt man am 17 Sept. das Ufer unsers Sees gleicht jetzt dem Hafen von Livorno die Zahl der Barken, welche den Russischen Truppen Lebensmittel zuführen, und ihre Bagage weiter beordern, gewähet dem Auge einen äußerst lebhaften Anblick. Heute hat die Russische Armee ihre Stellung bey Monte Ceneri, Atronico Taverna und Bellano in einer Ausdehnung von 6 (Italienische) Meilen Alles läßt vermuthen, daß sie ungesäumt in die kleinen Kantone der Schweiz einbrechen werde.

#### Schweizer Kriegsberichte.

Die Kriegsoperationen in der Schweiz haben bereits ihren Anfang genommen. Unsere darüber erhaltne Berichte theilen wir hier unsern Lesern mit.

Schreiben aus Bregenz, vom 27 Sept. Den 25

dies Morgens wurde dem Gen. Hoge gemeldet, daß die Franzosen die Linth passiert hätten, Gen. Hoge setzte sich mit einigen Husaren zu Pferd und ritt in Begleitung des Obristen Blouquet, des Obristleutnants von den Grenzhusaren und einiger Adjudanten des Morgens um 6 Uhr an die Vorposten zwischen Schängris und Kottneun, um zu recognosciren. Dölich aber sahen sie sich vom Feind umrungen, der aus Klein Schwenen Feuer gab. Der dabei gewesene Corporal, dem es glückte, sich durchzuhaufen, sagte aus, er habe den Gen. Hoge vom Pferd sinken gesehen und er sey des andern Tags todt in einem Graben gefunden worden, der Obrist Blouquet und der Obristleutnant der Grenzhusaren Biedersheim seyn ebenfalls geblieben. Der Feind griff hierauf mit Nachdruck an, eroberte die Brücke bey Grünau und setzte sich daselbst fest. Um 9 Uhr kamen von Rapperschwil 3 Bataillons Russen unter Kommando des Prinzen von Württemberg zu Hilfe, dieser ließ die Brücke von Erdnau bey Uznach stürmen, die Russen befolgten diesen Befehl und eroberten die Brücke wieder ohne einen Schuß zu thun. Allein der Feind griff mit frischen Truppen verstärkt wieder an und zwang durch ein heftiges Kartätschenfeuer die Russen, den eroberten Posten wieder zu verlassen, woby sie ohne die Geweinen einen Obristen, einen Obristleutnant und 12 Offiziere todt zurückließen, auch wurde ein russischer Gen. blessirt.

(A. d. R. 3.)

Ein anderes aus Bregenz, vom 27 Sept. Abends um 6 Uhr. Zürich soll sich wieder in den Händen der Franzosen befinden. Heute Mittags war das Hauptquartier unser Truppen noch in St. Gallen, die Truppen stunden eine halbe Stunde vorwärts. Da sie zu schwach sind, so besorgt man, sie möchten gezwungen werden, sich über den Rhein zurückziehen. Gesetzt aber auch, die Franzosen hätten die oben angegebenen Vortheile wirklich errungen, so dürfte dennoch von ihren Folgen wenig zu befürchten seyn, indem es die Franzosen nicht wagen können, ihre Vorschritte zu verfolgen, weil ihnen Feldmarschall Souwarow im Rücken steht, wie aus folgendem Bericht erhellt:

(A. d. R. 3.)

Seldkirch, vom 26 Sept. Den 23. d. hat Feldmarschall Souwarow von Italien aus seine Operationen gegen die Schweiz angefangen, Airolo in Besitz genommen und den Tag darauf eroberte er den Gottthardsberg. Gen. Rosenberg rückte durch das Leviser Thal gegen Bündten vor, um den Feind aus seiner Stellung bey Useren zu werfen, indessen Gen. Auffenberg mit seiner Brigade durch das Maderaner Thal vorrückte und am Steeg sich mit den übrigen Kolonnen vereinigen wird. Gen. Zellachich aber wird bey Rülshorn den Feind attackiren und den Kanton

Glarus besetzen. Nach den heute eingegangnen Nachrichten hat der russische General Rosenberg mit seiem Korps schon wirklich die Grenzen von Graubünden erreicht, die franz. Vorposten daselbst aufgehoben und bereits 500 Gefangne gemacht. Gen. Aufsenberg hat den Kreuzberg ebenfalls schon erobert und dadurch eines der größten Hindernisse überstiegen. Gen. Zellachich aber hat gestern Morgens den Feind bey Rülshorn angegriffen, geworfen und war schon des Morgens um 6 Uhr im Besitz von Molis. (Folglich stand er in im nemlichen Augenblick, wo die Franzosen bey Uznach das Korps des Gen. Hoge angriffen, dem Feind schon im Rücken.) Man muß nun vor allen Dingen die bestimmtere Nachricht erwarten.

Helvetien, vom 30 Sept. In Ansehung der letzten Besuche in der Schweiz will man nun bereits einige Thatsachen mit Sicherheit wissen, ohngeachtet der ganze Zusammenhang noch vermist wird. Der Hauptangriff der Franzosen geschah auf das höfische Korps und gelang vornehmlich darum, weil die Russen erwarteten, der Hauptangriff würde gegen sie geschehen. Das Schicksal des Gen. Hoge ist noch im Dunkeln, er wird vermist und man vermuthet ihn eher todt als gefangen. Unter den Todten zählt man den Obristen Blouquet und den Obristleutnant Biedersheim von den Gränzer Husaren. Die Russen sechten mit außerordentlicher Tapferkeit und griffen die Franzosen, da diese schon über der Limmat waren, drey mal mit dem Bajonett an, wurden aber immer durch das franz. Kartätschenfeuer zurückgeworfen. Der Gen. Korsalow mußte sich mit einem Husarenregiment durchhaufen. Das russische Hauptquartier war zuletzt in Eglistau, von Schaffhausen dehnten sich die Russen bis gegen Singen aus. Man sah d. 29. zu Schaffhausen noch keine Franzosen auf dem linken Rheinufer, wie es hieß, hatten sie Winterthur, Frauenfeld, Wyll besetzt und ihre Vorposten sollten gegen Schaffhausen zu bis Andelfingen und Marthalen gehen.

C a r t e y.

Magador im Kaiserthum Marocco vom 7 Jul. In unsem Lande macht die Pest schreckliche Verheerungen. In der Hauptstadt Marocco sind an einem Tage 1800 Menschen gestorben. Diese Stadt ist buchstäblich eine Grube, wo die Hunde und die Raubvögel auf den Straßen die unbegrabenen Leichname verzehren. Der Kaiser befindet sich in einem Garten unweit der Stadt. Mehrere seiner Frauen, Kleider, 2 seiner Brüder, und fast alle seine Domestiken sind gestorben. Ein Korps von 1200 Soldaten, die nach Tacubant geschickt worden, starben in einem Monat bis auf 2 zusammen. Die Stadt Marocco hatte sonst 100 000 Einwohner, davon sind 40 000 gestorben, und die übrigen haben sich auf das Land zerstreut. So sieht es verhältnißmäßig auch in andern Städten aus,